

Neue Akzente in der Siegener Bildungslandschaft

**Pädagogisches Konzept
der
Gesamtschule
„Am Rosterberg“**



Siegen, im November 2022

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Das pädagogische Leitbild – Leitziele und Qualitätsstandards	5
Lebensvorbereitung	5
Weltorientierung	6
Anleitung zum kritischen Vernunftgebrauch	8
Einübung in Verständigung und Kooperation	9
Entfaltung von Verantwortungsbereitschaft	10
Stiftung kultureller Kohärenz	11
Stärkung des Schüler-Ichs	13
Weitere Erläuterungen zu den Qualitätsstandards	17
Detaillierte Erläuterungen zum pädagogischen Konzept	18
Differenzierung und Individualisierung durch ein breites Fächerangebot	18
Differenzierung durch Erweiterungs- und Grundkurse	18
Angebote im Wahlpflichtbereich I	18
Die Ergänzungsstunden – ein weiterer Wahlpflichtbereich	19
Individuelle Förderung im Rahmen des Frei-Day-Konzeptes	19
Lernzeiten als fester Baustein im Stundenplan	20
Integration von Stunden der Hauptfächer in die Lernzeiten	20
Ein „Lernhaus“ mit offenen Türen	20
Begleitung und Unterstützung	21
Sprachkompetenzförderung als wichtiges Element der Lernzeiten	21
Lernen im Ganzttag – ein Charakteristikum der Gesamtschule	21
Verlässliche Nachmittagsbetreuung an allen Schultagen	21
Die Mittagspause – mehr als nur das Mittagessen	22
Ganzttag und Raumkonzept – Aufenthaltsbereiche für die Sekundarstufe II	22
Unterrichtszeiten und Stundenplangestaltung	23
Gestaltung der Übergangsphase mit zwei Schulen	23
Ablauf eines Schultages	23
Freitag ist „Frei Day“	24
Wochenabschluss im Klassenverband	24

Beispiele für Stundenpläne – Sekundarstufe I	25
Stundenverteilung – Fächer, Jahrgänge	27
Kontinuität und Orientierung – die Rolle der Klassenleitungen	28
Regelmäßiger Austausch im Klassenverband	28
Beratung durch die Klassenleitungen	28
Das Gemeinsame Lernen – integraler Bestandteil unseres Schullebens	29
Ein Willkommensgefühl durch offene Türen	29
Selbstbewusstsein fördern durch Regelbeschulung soweit wie möglich	29
Feinmaschige Diagnostik und personalisierte Förderung	29
Integration des Gemeinsamen Lernens in den Schulalltag	29
Niederschwellige Förderansätze	30
Eine starke Inklusion durch Kooperation	30
Die Berufliche Orientierung – von Anfang an aktiv	31
Projektorientierte Angebote	31
Sukzessive Intensivierung des Anspruchs	31
Miteinbezug und Vernetzung der lokal vertretenen Berufsfelder	31
Sprungbrett für Schüler:innen im Gemeinsamen Lernen	32
Was mache ich nach dem Abitur? – Studienfelder frühzeitig kennen lernen	32
Übergangsmanagement Primarstufe / Sekundarstufe I	32
Austausch über die Entwicklung unserer Schüler:innen	33
Gemeinsame Aktivitäten und pädagogische Zusammenarbeit	33
Aufbau der gymnasialen Oberstufe	33
Ziele der gymnasialen Oberstufe und Fächerangebot	34
Projektorientiertes und fächerübergreifendes Lernen in der Oberstufe	34
Enge Begleitung unserer Schüler:innen – Laufbahnberatung in der Oberstufe	35
Berufs- und Studienorientierung in der Sekundarstufe II	35
Fahrten und Exkursionen	35
Kooperation mit der Universität Siegen – ein „Siegener Modell“	36
Austausch vor Ort im „SiNet“ – Lern- und Forschungswerkstatt	36
Vielfältige Angebote vor Ort – Kooperation mit den Fachdidaktiken	36
Mitglieder der Konzeptgruppe	38

Vorwort

Siegens Vierte: Neue Akzente in der städtischen Bildungslandschaft

Die Siegener Schullandschaft befindet sich aktuell in einem großen Umbruch. Mit einer großen Mehrheit beschloss der Rat der Stadt Siegen im Juni 2022 einschneidende und zukunftssträchtige Veränderungen. Vor allem ist die Gründung einer vierten Gesamtschule zu nennen, mit der die langjährige große Nachfrage von Grundschüler:innen nach einem Gesamtschulplatz endlich erfüllt werden soll.

Die Gründung dieser neuen Gesamtschule bietet die seltene Chance, ein modernes und innovatives Schulkonzept zu entwickeln und damit neue pädagogische Impulse zu setzen. Dieses Schulkonzept liegt nun vor. Die große Gruppe, die von der Stadt mit der Konzeptentwicklung beauftragt wurde, orientiert sich bei ihrer Arbeit an den Leitlinien eines modernen Bildungsbegriffes. Dabei bezieht sie die vor Ort vorhandene, reichhaltige erziehungswissenschaftliche Expertise mit ein – insbesondere der Universität Siegen, aber auch diverser anderer Schulen, u. a. von der Hauptschule Achenbach, der Realschule am Oberen Schloss und dem Peter-Paul-Rubens-Gymnasium auf dem Rosterberg.

Die neue Gesamtschule soll eine „Siegener Schule“ werden, eine Schule, die sich mit ihrem Standort identifiziert, ein regionales Netzwerk externer Partner aufbaut und auf diese Weise in die Stadt hinein wirkt. Zu einer regionalen Verankerung trägt unser pädagogisches Leitbild bei, welches sich am Allgemeinbildungskonzept des bekannten Erziehungswissenschaftlers Hans Werner Heymann orientiert, der bis 2012 in Siegen lebte und lehrte. Die von ihm formulierten „Sieben Aufgaben einer allgemeinbildenden Schule“ sollen Grundlage der Schul- und Unterrichtsentwicklung werden und ein ganzheitliches, kompetenzorientiertes und vor allem schüler:innenzentriertes Lernen ermöglichen.

Wir möchten unsere Schüler:innen auf ihr Leben vorbereiten, indem wir beispielsweise einen starken Fokus auf die berufliche Orientierung richten. Ebenso möchten wir es ihnen ermöglichen, sich in der Welt zu orientieren – die Komplexität vieler Zusammenhänge erfordert dabei Multiperspektivität. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, müssen die Stundenpläne Räume für neue, innovative Unterrichtsformate bieten. Wir planen dazu die Einführung des modernen „Frei Day“-Konzepts und damit Unterrichtszeiten, in denen nicht fachbezogen, sondern projektorientiert und fachübergreifend gearbeitet wird. Dadurch entstehen wertvolle Räume für Kooperationen mit externen Partnern und den Besuch außerschulischer Lernorte. Darüber hinaus bietet das „Frei Day“-Konzept ganz erstaunliche Potenziale zur individuellen Förderung – jede Schülerin und jeder Schüler kann sich im Rahmen der Projekte stärken- und interessenorientiert einbringen, je nach jeweiligem Leistungsstand.

Individualisierung und Binnendifferenzierung sollen zentrale Leitlinien der schulischen Arbeit werden. Dazu enthält der Stundenplan eines jeden Jahrgangs neben dem „Frei Day“ auch eine tägliche Lernzeit, in der die Schüler:innen selbstständig und dem Leistungsstand entsprechend arbeiten. Sie werden dabei individuell von ihren Lehrer:innen als Coach begleitet: Kein Kind wird allein gelassen. In dieser Lernzeit wird zudem eine ausgeprägte Sprachkompetenzförderung angesiedelt sein, welche die Entwicklung von Sprache auf unterschiedlichen Leistungsniveaus ermöglicht. So wird beispielsweise der Erwerb von Kompetenzen in Deutsch als Zweitsprache in den Lernzeiten ebenso möglich wie die Entwicklung des Ausdrucksvermögens kognitiv leistungsstarker Schüler:innen hin zu einer immer sicherer werdenden Bildungssprache für die gymnasiale Oberstufe. Zur Reflexion des Lernens in den Lernzeiten etabliert unsere Schule ein Coaching-System, das bereits an anderen Schulen erfolgreich erprobt wurde, darunter auch Schulen, die in den letzten Jahren nicht zuletzt dafür den Deutschen Schulpreis gewonnen haben. Dieses System wird fest im Stundenplan verankert. Im Sinne der intensiven Beziehungsarbeit, die wir beispielsweise auch aus den Haupt- und Realschulen kennen, spielen dabei die Klassenlehrer:innen eine wichtige Rolle. Anders ausgedrückt: Wir streben eine enge Begleitung unserer Schüler:innen auf ihrem schulischen Weg an – ganz im Sinne der „Stärkung des Schüler-Ichs“ im Allgemeinbildungskonzept Heymanns.

Die vierte Gesamtschule ist eine Schule des gemeinsamen Lernens. Wir sehen in der Heterogenität der Schülerschaft eine große Chance der Gesamtschule zur Entwicklung von Persönlichkeiten. Dabei spielt die Partizipation aller an der Schule beteiligten Personen(-gruppen) eine zentrale Rolle. Ebenso möchten wir in Netzwerken die Chance zum wertvollen Austausch über Lehr-Lern-Prozesse nutzen. Hier steht insbesondere die Kooperation mit der Universität Siegen im Zentrum: Wir werden gemeinsam mit dem Department Erziehungswissenschaft am Schulstandort Rosterberg eine Lern- und Forschungswerkstatt einrichten, welche die Begegnung von Schüler:innen, Lehrkräften und Eltern mit Wissenschaftler:innen und Student:innen ermöglicht. Ziel ist es, gemeinsam Ideen für eine zukunftsorientierte Unterrichtsentwicklung zu diskutieren und diese immer wieder in die Praxis einzubringen. Wir gehen auf diese Weise einen in unserer Stadt noch unbeschrrittenen Weg und setzen so neue pädagogische Impulse, von denen selbstredend auch die andere Schulen im „Siegener Netzwerk Schule (SiNet)“ profitieren können.

Die Konzeptgruppe sieht in der Gründung der vierten Siegener Gesamtschule eine große Chance und wirbt um eine breite Unterstützung bei der Umsetzung des pädagogischen Leitbildes. Dabei müssen neben der Planung des Übergangs am Schulstandort Rosterberg (Parallelnutzung mit dem PPR-Gymnasium) stets die Rahmenbedingungen und Bedarfe des vollständig ausgebauten Systems im Blick behalten werden – insbesondere hinsichtlich der räumlichen Anforderungen an eine Gesamtschule, darunter u. a. Differenzierungsräume, Lehrküche sowie Technikräume.

Das pädagogische Leitbild – Leitziele und Qualitätsstandards

Die Leitziele unserer Schule orientieren sich an den sieben Aufgaben des allgemeinbildenden Unterrichts nach Hans Werner Heymann (1996), welcher von 1996 bis 2012 als Erziehungswissenschaftler an der Universität Siegen forschte und lehrte. Im Sinne eines modernen Bildungsbegriffes, welcher die Schüler:innen und die Entfaltung ihrer Potenziale im Mittelpunkt sieht, dient das Konzept als Grundlage für die Gestaltung von Schule und Unterricht an unserer Schule. Die Aufgaben sind dabei nicht trennscharf gegeneinander abgegrenzt, sondern miteinander verzahnt mit dem Ziel, Selbstbestimmung, Handlungsorientierung und Realitätsgebundenheit in den Blick zu nehmen.¹

Leitziele	Qualitätsstandards
Lebensvorbereitung	
<ul style="list-style-type: none"> - Wir unterstützen unsere Schüler:innen bei der Entwicklung einer Perspektive für ihr Leben und ihren Beruf mit dem Ziel eines selbstbestimmten Lebens. Dazu tragen vielfältige Aktivitäten im Bereich der Berufs- und Studienwahlorientierung bei. - Wir etablieren lebensnahe, problemorientierte Unterrichtsformate, die sich u. a. mit regionalen Themen auseinandersetzen und den Austausch mit externen Partnern ermöglichen. 	<ul style="list-style-type: none"> - „Berufliche Orientierung von Anfang an“ - bereits ab dem 5. Schuljahr wird Raum im Stundenplan geschaffen, um in altersgerechten Projekten Einblicke in verschiedene Berufsfelder zu ermöglichen (z.B. GaLa Bau im Schreber- oder Schulgarten, Schulteich/Bienen). - Der Fachunterricht bietet regelmäßig Raum zur Auseinandersetzung mit Kontexten aus dem beruflichen Leben. Diese Inhalte werden Bestandteil eines Berufsorientierungs-Curriculums. - Es finden regelmäßig Unterrichtsformate mit externen Partnern statt, darunter der Austausch mit Ausbildungsbotschafter:innen. - Ein konsequent ab Klasse 5 eingeführtes MINT-Profil vermittelt praxis- und lebensnah Fähigkeiten in den Naturwissenschaften.

¹ Vgl. Bildungsansatz des Frei Day-Konzeptes

<ul style="list-style-type: none"> - Wir arbeiten mit Partnerfirmen und sozialen Trägern zusammen und unterstützen unsere Schüler:innen so auf dem Weg in ihr berufliches Leben. - Wir kooperieren mit verschiedenen Fachdidaktiken der Universität Siegen und bieten unseren Schüler:innen regelmäßige Einblicke in wissenschaftliche Kontexte. 	<ul style="list-style-type: none"> - Es werden Schülerbetriebspraktika in beiden Sekundarstufen angeboten, in der Oberstufe werden zudem “Schnuppertage” an der Universität durchgeführt. - Schüler:innen mit ungünstiger Anschlussprognose nach dem Jahrgang 9 oder 10 werden in berufsorientierenden Formaten wie Langzeitpraktikum oder Betrieb-und-Schule-Klasse gefördert und eng auf dem Weg in einen Beruf begleitet. - Regelmäßige Labortage an der Universität (z. B. Mathewerkstatt, Science Forum) bieten Einblick in die universitäre Arbeit und unterstützen den Fachunterricht.
Weltorientierung	
<ul style="list-style-type: none"> - Wir ermöglichen Lernen in fächerübergreifenden Kontexten und schärfen den multiperspektivischen Blick unserer Schüler*innen auf aktuelle Probleme unseres Alltags. - Wir sehen die Bildung für nachhaltige Entwicklung als zentralen Baustein von Schule und Unterricht, als „Schule der Zukunft“ ermöglichen wir unseren Schüler*innen entsprechende Lerngelegenheiten. Die epochaltypischen Schlüsselprobleme spielen dabei eine wesentliche Rolle. 	<ul style="list-style-type: none"> - Fächerübergreifendes und projektorientiertes Arbeiten wird in den schulinternen Fachcurricula verankert, Kontexte aus der Lebenswelt der Schüler*innen sollen dabei eine zentrale Rolle spielen. - Unsere Schule wird Mitglied des Netzwerks “Schule der Zukunft” und etabliert Lernangebote zur BNE in allen Jahrgangsstufen. - Unsere Schule arbeitet mit externen Partnern der Region zusammen (z. B. den KlimaWelten Hilchenbach) und ermöglicht regelmäßiges Lernen an außerschulische Lernorten. - Im Rahmen einer Fair-Trade-Schule wird u. a. Wert auf nachhaltige Angebote in Mensa und Cafeteria gelegt.

- Wir fördern die Motivation und Neugier unserer Schüler:innen durch Betrachtung von Fragestellungen aus ihren persönlichen Alltagskontexten. Wir verstehen uns als Forscherhaus und nehmen uns Zeit für die Erkundung unserer Welt.
- Wir nutzen das Potenzial digitaler Medien und ermöglichen den Erwerb von erforderlichen Kompetenzen in einer digitalen Wissensgesellschaft.

- Die Schulgemeinschaft vermeidet die unnötige Produktion von Müll und hält Schule und Schulgelände sauber.
- Es wird das Lernformat „Frei Day“ eingeführt und aufbauend in allen Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I etabliert. *Hinweis:* Neben der „Weltorientierung“ bietet der „Frei Day“ auch Raum für weitere Aufgaben des allgemeinbildenden Unterrichtes, er sei hier daher exemplarisch erwähnt.
- In der Oberstufe werden BNE-Angebote im Rahmen des Unterrichtsformates „Projektkurs“ etabliert.
- Die zur Verfügung stehenden digitalen Medien (z. B. iPad-Klassensätze zur Förderung von Kompetenzen im Umgang mit fachspezifischer Software wie z. B. Computer-Algebra-Systeme im Mathematikunterricht) werden genutzt, um die Schüler*innen auf die Erfordernisse einer „Gesellschaft 4.0“ vorzubereiten.
- In der gymnasialen Oberstufe nutzen alle Schüler:innen eigene Tablets als Lernwerkzeug.
- Die Nutzung digitaler Medien orientiert sich am Prinzip eines Mehrwertes für den fachlichen Inhalt, einen ganzheitlichen Lernprozess und oder die didaktisch-methodische Gestaltung von Unterricht und wird in den Fachcurricula festgeschrieben.
- Die Medienkompetenz unserer Schüler:innen wird durch entsprechende Unterrichtsprojekte gefördert, bei der Planung und Umsetzung wird die Expertise der Schulsozialarbeit einbezogen. Ebenso wird externe Kompetenz genutzt.

	<ul style="list-style-type: none"> - Mit Hilfe eines flächendeckenden WLAN-Zugangs in allen Klassenräumen wird das kollaborative Arbeiten von Lehrkräften und Schüler:innen ermöglicht. - Unsere Schüler:innen erhalten die Möglichkeit, viele Lernkanäle gleichzeitig zu nutzen, indem sie unter Verwendung Interaktiver, großformatiger Tafeln oder von HD-Beamern mit geeigneter Präsentations- und Lernsoftware arbeiten. - Digitale Klassenbücher und/oder Stundenpläne (z. B. Web-Untis) ermöglichen schnelle Kommunikationswege und bieten allen Akteuren der Schulgemeinschaft Transparenz.
Anleitung zum kritischen Vernunftgebrauch	
<ul style="list-style-type: none"> - Wir fördern die Bewertungskompetenz unserer Schüler:innen durch eine kontextnahe Vermittlung von fachlichen Inhalten. - Wir ermutigen unsere Schüler:innen dazu, sich aktiv in Diskussionen einzubringen und begründet Position zu beziehen. - Wir etablieren eine konstruktive Fehlerkultur und sehen Fehler nicht als Ausdruck von Schwäche, sondern als Chance zur Entwicklung. Wir 	<ul style="list-style-type: none"> - In den schulinternen Fachcurricula wird dem Kompetenzbereich „Bewertung“ eine besondere Bedeutung beigemessen, der Erwerb von fachlichem Wissen wird als Basis für den eigenen kritischen Vernunftgebrauch in bspw. gesellschaftlichen oder politischen Diskussionen gesehen. - Unsere Schüler:innen werden bereits ab dem Jahrgang 5 zur Mitbestimmung in unserer Schule ermutigt. Dazu wird die Methode des Klassenrates genutzt. - Es werden regelmäßig Jahrgangsstufenversammlungen durchgeführt, um über aktuelle Themen aus dem Schulleben zu diskutieren. - An unserer Schule wird eine konstruktive Lernatmosphäre in unseren Lerngruppen geschaffen, unsere Schüler:innen werden ermutigt, stets offen mit Fragen und Unsicherheiten umzugehen.

<p>fördern und fördern gegenseitige Wertschätzung und konstruktive Kritik aller am Schulleben Beteiligten.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wir zeigen unterschiedliche Wahrnehmungen auf, regen zur Reflexion des eigenen Weltbildes an und fördern respektvolle Diskussionen über Normen und Werte. - Wir etablieren eine ausgeprägte Feedbackkultur im Kollegium und betrachten unser pädagogisches Handeln regelmäßig vor dem Hintergrund unserer pädagogischen Leitziele. 	<ul style="list-style-type: none"> - Im Unterricht werden Räume für Diskussionen zu aktuellen gesellschaftlichen Themen geschaffen, dabei werden unterschiedliche Positionen in Streitgesprächen und Podiumsdiskussionen ausgetauscht. In diesem Rahmen sollen regelmäßig auch externe Expert:innen eingeladen werden. - Gegenseitige Hospitationen in verschiedenen Settings mit Vor- und Nachbereitung der Stunde werden als Teil der Feedbackkultur im Kollegium genutzt. - Die Schulgemeinschaft pflegt ein Klima der "geöffneten Türen".
Einübung in Verständigung und Kooperation	
<ul style="list-style-type: none"> - Wir entwickeln unseren Unterricht mit dem Ziel eines schüler:innenzentrierten, kooperativen Lernens und setzen dabei auf die Vielfalt entsprechender Unterrichtsmethoden. - Wir fördern durch projektorientierten Unterricht die Kompetenzen im Bereich von Kommunikation und Kooperation. - Wir fördern die Präsentationskompetenz unserer Schüler:innen durch ständig wiederkehrende Gelegenheiten zur Vorstellung von Produkten schulischer Arbeit, z. B. im Rahmen des FreiDay-Konzeptes. 	<ul style="list-style-type: none"> - Mit Blick auf die Weiterentwicklung des Unterrichtes nach aktuellen pädagogischen und fachdidaktischen Erkenntnissen nehmen die Lehrkräfte unseres Kollegiums regelmäßig an Fortbildungen teil. - Unsere Schüler:innen erhalten die Möglichkeit, an regelmäßig stattfindenden Präsentationstagen die Ergebnisse ihrer Projektarbeit der Schulgemeinschaft vorzustellen. In diesem Rahmen wird auch eine Zusammenarbeit mit Grundschulen angestrebt. - Es werden mediale Angebote zur Vorstellung von Aktivitäten und Projekten aus dem Schulleben etabliert, darunter insbesondere eine Schülerzeitung, aber auch die Nutzung geeigneter Online-Plattformen. Bei der Erstellung von Berichten für die Schulhomepage werden die Schüler:innen eingebunden.

<ul style="list-style-type: none"> - Wir sehen uns als „Siegener Schule“, pflegen ein vielfältiges Netzwerk in unserer Stadt und bieten unseren Schüler:innen Kontakte zu externen Partnern in unserer Region Siegen-Wittgenstein. Auf diese Weise ermöglichen wir Kommunikation und Austausch über die Schulgemeinde hinaus. - Wir sind eine Teamschule und bieten Raum und Vorbild für Verständigung und Toleranz, Solidarität, Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, wechselseitige Unterstützung sowie gemeinsames Lernen und Lösen von Problemen. - Wir unterstützen das Gemeinschaftsgefühl aller an Schule Beteiligten sowie die Identifikation mit unserer Schule durch regelmäßige gemeinsame Aktivitäten. 	<ul style="list-style-type: none"> - Mit allen externen Partnern werden Vereinbarungen zur Gestaltung der Zusammenarbeit geschlossen. Letztere wird regelmäßig evaluiert und weiterentwickelt. Auf diese Weise lässt sich das Modell einer „Siegener Schule“ mit entsprechendem Netzwerk dauerhaft im Schulleben verankern. - Es wird ein Konzept zum sozialen Lernen eingeführt. Dieses beinhaltet u. a. regelmäßige Sozial- und Methodentage. - Die Schulgemeinschaft legt Wert auf eine ausgeprägte, offene Gesprächskultur und einen Austausch „auf Augenhöhe“. Probleme sollen möglichst schon im Anfangsstadium angesprochen werden. - Das Zusammenleben in unserer Schulgemeinschaft fußt auf einem gemeinsam verabredeten Rahmen mit Regeln, an denen sich alle Mitglieder der Schulgemeinschaft orientieren. - Bei der Planung und Gestaltung schulischer Veranstaltungen werden die Schüler:innen aktiv einbezogen (z. B. Kulturabend, Sportveranstaltungen wie Turniere oder Sponsorenlauf etc.). - Ein besonderer Fokus wird auf Aktivitäten zur Teambildung gelegt. Die Schulsozialpädagog:innen unterstützen die Arbeit der Lehrer:innen, indem sie Klassenaktivitäten gemeinsam mit diesen durchführen.
Entfaltung von Verantwortungsbereitschaft	
<ul style="list-style-type: none"> - Wir fördern die Arbeit in und mit der Schüler:innenvertretung und ermutigen die Schüler*innen, aktiv an der Gestaltung des Lebensraums „Schule“ mitzuwirken. 	<ul style="list-style-type: none"> - Für unsere Schüler:innenvertretung wird ein motivierendes Umfeld geschaffen, neben der Beratung durch die SV-Verbindungslehrkräfte werden geeignete räumliche Rahmenbedingungen zur Verfügung gestellt.

<ul style="list-style-type: none"> - Wir sehen die Eltern unserer Schüler:innen als integralen Bestandteil unserer Schulgemeinschaft und binden sie aktiv in Entwicklungsprozesse an unserer Schule ein. - Wir ermöglichen unseren Schüler:innen die Übernahme von Verantwortung in außerschulischen Kontexten, z. B. durch Projekte im sozialen Bereich. - Wir bieten Gelegenheiten zum „Lernen lernen“ und ermuntern die Schüler:innen dazu, Verantwortung für das eigene Lernen sowie das der Mitschüler:innen zu übernehmen. - Wir binden unsere Schüler:innen aktiv in die Lösung von Konflikten ein und etablieren dazu ein Buddy-System (Streitschlichtung, Busbegleitung etc.). 	<ul style="list-style-type: none"> - Der Austausch mit Eltern wird auch über die klassischen Sitzungen der Klassen- und Schulpflegschaft hinaus gefördert, es werden regelmäßige Foren zu unterschiedlichen Themen der Elternarbeit (z. B. Medienkompetenz, berufliche Orientierung usw.) angeboten. - Unsere Schule unterstützt die Mitarbeit von Eltern im Rahmen eines Fördervereins. - Unsere Schüler:innen können sich im Rahmen geeigneter Unterrichtsformate in sozialen Kontexten engagieren und gemeinnützig handeln – z. B. in einem eigenen Fach als Möglichkeit im Ergänzungsstundenbereich oder als Wahlpflichtfach II. - Im Unterricht werden Räume zur Reflexion des eigenen Lernens geboten, durch regelmäßiges Methodentraining wird die Lernkompetenz der Schüler:innen gefördert. - Im Rahmen eines Buddy-Systems engagieren sich die Schüler:innen in vielfältiger Weise für die Schulgemeinschaft, folgende Kontexte werden dabei in den Blick genommen: Förderunterricht von Schüler:innen für Schüler:innen, Schulsanitätsdienst, Schüler:innen als Mentor:innen für die neuen 5er-Klassen, Einsatz von Schüler:innen als Medienscouts, Streitschlichter:innen und Sporthelfer:innen, eigene Angebote durch Schüler:innen im AG-Bereich - Es werden regelmäßig Schülerfortbildungen für Aktivitäten im Bereich des Buddy-Systems angeboten (Ausbildung zum/r Beratungsschüler:in).
---	---

Stiftung kultureller Kohärenz

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none">- Wir sind eine Schule der Vielfalt, lernen miteinander und gestalten gemeinsam das schulische Leben. Wir fördern das soziale Miteinander in der Gesellschaft.- Wir erkennen andere Kulturen als gleichberechtigt an, fördern Vielfalt und fordern Toleranz bei gegenseitigem Respekt.- Wir erleben die Besonderheiten verschiedener Kulturen durch interkulturelle Aktivitäten der Schulgemeinde und durch Austausch mit Partnern in anderen Ländern.- Wir ermöglichen unseren Schüler:innen im Rahmen des Fahrtenkonzeptes Begegnungen mit Menschen im Ausland, dabei spielen die Partnerstädte Siegens eine wichtige Rolle.- Wir sind Schule des Gemeinsamen Lernens und ermöglichen Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf die gleichberechtigte Teilhabe an allen schulischen Aktivitäten im Sinne eines vollwertigen Mitgliedes der (Schul-)Gemeinschaft. | <ul style="list-style-type: none">- Es werden stetig wiederkehrende Schulveranstaltungen durchgeführt, die die Schule nach außen öffnen (z.B. Weihnachtsmarkt, Schulfest, Aufführungen...).- Unsere Schule engagiert sich/nimmt teil an standortnahen Veranstaltungen (z. B. bürgerliche, kirchliche oder brauchtumsbedingte Veranstaltungen).- Der Fachunterricht ermöglicht interkulturelles Lernen, zudem werden regelmäßig interkulturelle Aktivitäten durchgeführt (mit z. B. musischen, kulinarischen o. a. Elementen).- Die Schulgemeinschaft pflegt eine ausgeprägte Willkommenskultur, z. B. bei der Aufnahme zugewanderter Schüler*innen.- Unsere Schüler:innen erkennen die Bedeutung von internationalen Partnerschaften im Sinne des europäischen Gedankens ("Europaschule"), indem die Partnerstädte Siegens in unser Fahrtenkonzept einbezogen werden und die jeweilige Partnerschaft zu einem inhaltlichen Schwerpunkt der Klassen- oder Studienfahrt gemacht wird.- Unsere Schüler:innen im Gemeinsamen Lernen werden durch eine niedrigschwellige, spontane, flexible und individuelle Förderung gestärkt. Auf diese Weise wird für eine gleichberechtigte Teilhabe an den Aktivitäten der Schulgemeinschaft gesorgt. |
|---|--|

	<ul style="list-style-type: none"> - Sonderpädagogische Lehrkräfte sind integraler Bestandteil des Gesamtteams und arbeiten eng mit den Klassenleitungen und Fachlehrkräften zusammen.
Stärkung des Schüler-Ichs	
<ul style="list-style-type: none"> - Wir verstehen uns als Schule für Alle und sehen die Heterogenität in den Lerngruppen als Motor für die Persönlichkeitsentwicklung unserer Schüler:innen. - Wir sehen die individuelle Förderung jedes einzelnen Schülers/jeder einzelnen Schülerin als zentrale schulische Aufgabe und Basis für die Unterrichtsentwicklung an unserer Schule. - Wir finden, fördern und fordern Talente unserer Schüler:innen. Wir unterstützen unsere Schüler:innen bei der Entwicklung ihrer Stärken und ihrer Persönlichkeit in einem vielfältigen schulischen und gesellschaftlichen Umfeld. - Wir wollen die natürliche Neugier und Lernmotivation unserer Schüler:innen erhalten und fördern. 	<ul style="list-style-type: none"> - Unsere Schule legt Wert auf einen binnendifferenzierenden Unterricht, welcher allen Schüler:innen adäquate Lernangebote ermöglicht. - Wir schaffen im Stundenplan Räume für ein individuelles Coaching der Schüler:innen. - Es werden vielfältige Arbeitsgemeinschaften und Unterrichtsprojekte angeboten, die unsere Schüler:innen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützen. - Unsere Schüler:innen erhalten die Möglichkeit einer vertieften Auseinandersetzung mit fachwissenschaftlichen Inhalten, z. B. durch die Teilnahme an Wettbewerben, einer Kooperation mit dem Talentnetz SiWi oder die besondere Lernleistung in der gymnasialen Oberstufe. - In den Wahlpflichtbereichen I und II können die Schüler:innen entsprechend ihrer Interessen und Stärken zwischen unterschiedlichen Fächerangeboten wählen; im Wahlpflichtbereich II liegt der Fokus verstärkt auf den Aspekten "Berufliche Orientierung" und "Vorbereitung auf die Oberstufe". - Durch einen werkstatorientierten Unterricht in möglichst vielen Fächern schärfen unsere Schüler:innen ihre persönlichen Stärken

<ul style="list-style-type: none"> - Wir bieten integrativ ausgerichtete Profile an, in denen Schüler:innen ihre vielfältigen Stärken einbringen können. - Wir legen großen Wert auf eine enge Begleitung unserer Schüler:innen im Sinne einer integrierten Schullaufbahn- und Berufswahlberatung. - Wir stehen im Kollegium in einem engen Austausch über die Entwicklung unserer Schüler:innen. 	<p>und Interessen. Dies trägt dazu bei, Neugier und Lernmotivation zu fördern.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Im Rahmen des Frei Day-Konzeptes wird Wert auf eine Stärkenorientierung gelegt; im Sinne eines selbstgesteuerten Lernens können unsere Schüler:innen hier Stärken unterschiedlicher Art einbringen und weiterentwickeln. Dies schließt explizit auch den kognitiven Bereich ein. - Es werden Beratungsstunden im Stundenplan verankert, welche für Beratung im Hinblick auf Schullaufbahn, Leistungsstände, Berufswahlberatung dienen können (z. B. im Rahmen von Klassenleiterstunden). - Jeweils zum Quartalsende werden Schüler-Eltern-Beratungstage durchgeführt. - In den Oberstufenjahrgängen begleiten Beratungslehrer:innen-Tandems die Schüler:innen u. a. bei ihren Kurswahlen, in jedem Halbjahr wird mindestens ein individuelles Beratungsgespräch geführt. - Die Klassenleitungen stehen in engem Austausch mit den Abteilungsleitungen und StuBOs und beraten die Schüler:innen ihrer Klasse zu Fragen der Schullaufbahn und möglichen Anschlussoptionen. - Die Lehrkräfte tauschen sich in Quartalskonferenzen über den Leistungsstand der Schüler:innen aus und bereiten auf diese Weise den Schüler-Eltern-Beratungstag vor.
--	--

- Wir bewerten die Leistungen unserer Schüler:innen formativ und transparent.
- Wir sehen die sprachliche Bildung als Eckpfeiler für die Entwicklung der Schüler:innenpersönlichkeit und etablieren dazu geeignete Fördermaßnahmen.
- Wir sehen die Gestaltung der schulischen Übergänge als zentrale Aufgabe, pflegen einen engen Austausch mit den Schulen der Primarstufe und Partnern aus dem beruflichen und universitären Kontext (Übergänge nach Abschluss 10 und Abitur).

- Die Kolleg:innen treffen sich regelmäßig in den Jahrgangsstufenteams, um dort jahrgangs- und klassenspezifische Themen zu besprechen.
- Schüler:innen der Jahrgänge 5 und 6 erhalten neben den Zeugnisnoten auch Rückmeldungen, welche im Sinne einer ganzheitlichen Bewertung nicht ausschließlich fachliche Leistungen berücksichtigen.
- Unsere Schule trägt der Heterogenität in unseren Klassen Rechnung und verankert im Stundenplan sprachliche Förderangebote auf unterschiedlichen Ebenen. Auf diese Weise wird ebenso Raum für die Förderung des Ausdrucksvermögens leistungsstarker Schüler:innen geboten wie für die Erlangung sprachlicher Basiskompetenzen bspw. bei neu zugewanderten Schüler:innen.
- Leseabende, Vorlesewettbewerbe oder Poetry Slams dienen zur Förderung der Lese- und Sprachkompetenz sowie zur Entwicklung des sprachlichen Ausdrucksvermögens unserer Schüler:innen.
- Alle Fächer sehen die Sprachsensibilität als bedeutende Aufgabe.
- Schüler:innen mit Qualifikationsvermerk für die gymnasiale Oberstufe nehmen zum Ende des 10. Schuljahres an einer Workshop-Woche zur Vorbereitung auf die Sekundarstufe II teil.
- Es werden gemeinsame Unterrichtsprojekte mit Grundschulen in der Umgebung durchgeführt, ggf. auch im Rahmen des Frei Day-Konzeptes.
- Die Klassenleitungen tauschen sich mit ihren Kolleg:innen der Grundschulen im Rahmen von Übergangskonferenzen über die Entwicklung unserer Schüler:innen aus.

- Wir fördern die Gesundheit unserer Schüler:innen und des Kollegiums durch regelmäßige Aktionen in unserer Schulgemeinschaft.

- Es werden Aktivitäten zum Themenfeld „Gesundheit“ sowohl für Schüler:innen als auch für das Kollegium angeboten (z. B. „Tag der Gesundheit“, Teilnahme an sportlichen Aktionen der Stadt wie bspw. „Stadtradeln“ oder Schülerlauf, aber auch sportliche Angebote im Schulalltag (z. B. im „offenen Angebot“ während der Mittagspause)).
- Gemeinsam mit der Schulsozialarbeit werden Unterrichtsprojekte zur Prävention (z. B. Suchterkrankungen, HIV) angeboten.
- Das Speisen- und Getränkeangebot in Mensa bzw. Cafeteria trägt den Standards einer gesunden Ernährung Rechnung.
- Das Arbeits- und Lernklima an unserer Schule fördert die Gesundheit aller am System Schule Beteiligten. Dazu gehört u. a. eine adäquate Gestaltung der Unterrichtsräume, sodass ein lernförderliches Klima entsteht und durch die Ausstattung und Farbgestaltung eine positive Stimmung erzeugt wird.

Weitere Erläuterungen zu den Qualitätsstandards

Zur MINT-Orientierung:

Die MINT-Profilbildung beinhaltet zum einen eine Mathematik-Werkstatt, in der Alltagsprobleme aufgegriffen und selbstständige Lösungen erarbeitet werden können. Das Fach Informatik wird ab Klasse 5 in möglichst kleinen Gruppen unterrichtet, sodass nicht nur Grundprogramme, welche für das spätere (Berufs-)Leben relevant sind, erlernt, sondern auch z. B. Programmier Techniken mit Hilfe von selbst geplanten und gebauten Robotermodellen (z. B. LEGO SPIKE) vermittelt werden können. Darüber hinaus bieten die Technikräume geeignete Möglichkeiten, sich den Themen Holzverarbeitung, Metallbearbeitung, Elektronik usw. zu nähern und diese zu vertiefen. Dazu werden in Zukunft mindestens drei Technikräume mit unterschiedlichen Schwerpunkten eingerichtet, wobei der Bereich Holzbearbeitung bereits zum Schulstart fertiggestellt ist.

Ebenso bietet die Biologie ein großes Potenzial für fächerübergreifendem Unterricht, besonders hervorzuheben ist hier der Bereich der Bionik, welcher aktuell auch Bestandteil des „Talentschule“-Konzeptes an der Realschule am Oberen Schloss ist.

Zum Fahrtenkonzept im Rahmen der „Europaschule“:

Das zu erstellende Fahrtenkonzept unserer Schule soll an geeigneten Stellen Angebote zum Besuch der Siegener Partnerstädte enthalten, um dort zu passenden Themen inhaltlich zu arbeiten. Inwiefern Teile der Fahrten obligatorisch werden oder aber als Angebotsfahrten in das Konzept aufgenommen werden, ist zu einem späteren Zeitpunkt zu entscheiden. Mögliche Ansatzpunkte könnten sein:

- Exkursion nach Auschwitz im Rahmen eines Besuchs in Zakopane,
- Segeltörn als ein die Gemeinschaft stärkendes Event im Rahmen eines Besuchs in Katwijk (NL),
- Besuch der Bundeshauptstadt im Rahmen eines Besuchs in Berlin-Spandau (u. a. ggf. Themenschwerpunkt „Deutsche Einheit“),
- Fahrt nach Ypern (B) mit einem historischen Themenschwerpunkt (1. Weltkrieg), ggf. verbunden mit einem Besuch des Europaparlamentes in Brüssel
- Sprachreise nach Großbritannien (Leeds-Morley), ggf. auch in Form eines Schüler:innenaustauschs

Detallierte Erläuterungen zum pädagogischen Konzept

Differenzierung und individuelle Förderung durch ein breites Fächerangebot

Die individuelle Förderung als Kern der Gesamtschulphilosophie soll an unserer Schule einen besonderen Fokus erhalten. Daran orientieren sich auch die Fragen nach den Formen der Differenzierung und der Verteilung der Unterrichtsfächer auf die Jahrgangsstufen. Neben dem klassischen Fächerkanon einer Gesamtschule soll ein besonderes Augenmerk auf offene, schüler:innenzentrierte Unterrichtsformate wie das Frei Day-Konzept gelegt werden – hier bieten sich vielfältige Optionen zur Differenzierung und individuellen Förderung. Ebenso nimmt unsere Schule sowohl im Fachunterricht als auch in fächerübergreifenden Kontexten das sprachensible Unterrichten besonders in den Blick.

Differenzierung durch Erweiterungs- und Grundkurse

In vier Unterrichtsfächern wird im Verlauf der Schullaufbahn eine Differenzierung in Erweiterungs- und Grundkurse vorgenommen. Mit Blick auf die unterschiedlichen Abschlüsse zum Ende der Mittelstufe sowie die zugehörigen Rahmenbedingungen der APO-SI ist dies obligatorisch für alle Gesamtschulen. Zunächst jedoch werden in den Jahrgängen 5 und 6 alle Fächer integriert unterrichtet. Ab dem 7. Jahrgang erfolgt die Differenzierung in Erweiterungs- und Grundkurse zunächst in den Fächern Mathematik und Englisch, im Jahrgang 9 kommen mit Deutsch und Chemie zwei weitere Fächer hinzu. Es wird angestrebt, in den genannten Fächern dennoch binnendifferenziert in heterogenen Gruppen zu unterrichten. Hierzu sollen mit den Fachschaften geeignete Konzepte entwickelt werden, die eine bestmögliche Förderung aller ermöglichen – auch im Hinblick auf eine fachlich fundierte Vorbereitung der gymnasialen Oberstufe.

Angebote im Wahlpflichtbereich I

Darüber hinaus bieten die Wahlpflichtbereiche in den Jahrgängen 7 und 9 weitere Optionen zur Differenzierung nach Stärken und Neigungen. Im WPI-Bereich kann bspw. eine zweite Fremdsprache ausgewählt werden, zur Wahl stehen hier Französisch, Latein und ggf. Spanisch. Das Angebot im sprachlichen Bereich verdeutlicht, dass unsere Gesamtschule die Oberstufen- und Studienorientierung eines Teils unserer Schüler:innen als wesentlichen Eckpfeiler des pädagogischen Leitbildes sieht. Hinzu kommen aus dem MINT-Bereich die Wahlpflichtfächer Naturwissenschaften und Arbeitslehre/Technik. Insbesondere Letzteres integriert zahlreiche berufsvorbereitende Elemente und ermöglicht auf diese Weise eine effektive Vorbereitung auf eine mögliche berufspraktische Ausbildung nach dem 10. Jahrgang. Wir streben in diesem Zusammenhang eine bestmögliche Ausstattung unserer

Technikräume sowie Kooperationen mit Firmenpartnern aus der Region an. Ggf. können auch außerschulische Lernorte im Fach Technik genutzt werden. Schließlich möchten wir ein Augenmerk auch auf den künstlerisch-darstellerischen Bereich setzen und als weiteres WPI-Fach „Darstellen und Gestalten“ anbieten. Neben dem darstellerischen Fokus soll dort auch der Bereich Bühnentechnik eine Rolle spielen. Wir möchten ein Technik-Team aufbauen, welches bei schulischen und ggf. auch außerschulischen Veranstaltungen mit Rat und Tat zur Seite stehen kann. Ein Engagement im Bereich der Bühnentechnik kann selbstredend auch wertvolle berufsorientierende Erkenntnisse bieten.

Die Ergänzungsstunden – ein weiterer Wahlpflichtbereich

Im 9. Jahrgang folgt ein zweiter Wahlpflichtbereich. Es besteht die Option, eine weitere zweite oder auch dritte Fremdsprache zu wählen. Dazu bieten wir ab Klasse 9 das Fach Spanisch an. Darüber hinaus ist es uns ein wichtiges Anliegen, im Rahmen der sog. „Ergänzungsstunden“ Lerngelegenheiten sowohl für Schüler:innen mit beruflicher Perspektive nach dem 10. Jahrgang als auch zur Vorbereitung auf die gymnasiale Oberstufe anzubieten. Dies kann u. a. im Rahmen des Frei Day-Konzeptes geschehen, für das in den Jahrgängen 9 und 10 auch auf die Ergänzungsstunden zurückgegriffen werden kann. Die konkrete inhaltliche Ausgestaltung obliegt dem Kollegium unserer Schule.

Individuelle Förderung im Rahmen des Frei Day-Konzeptes

Das Frei Day-Konzept bietet enorme Potenziale zur Differenzierung, ermöglicht gleichzeitig aber auch das gemeinsame Arbeiten in heterogenen Gruppen. In den fächerübergreifend angelegten Projekten können sich Schüler:innengruppen mit unterschiedlichen Stärken und Interessen formieren und gemeinsam ihr Projektziel verfolgen. Dies soll an folgendem Beispiel verdeutlicht werden: Geht es bspw. darum, ein technisches Produkt zu entwickeln, so spielen hier unterschiedliche Disziplinen mit verschiedenen Anforderungsniveaus eine Rolle. So müssen neben einer kognitiv herausfordernden theoretischen Arbeit auch praxisorientierte Schritte wie z. B. Experimente oder Messreihen durchgeführt werden. Hier können sich dann vor allem Schüler:innen mit praktischen, handwerklichen Fähigkeiten einbringen. Hinzu kommen auch Disziplinen aus den Gesellschaftswissenschaften, z. B. Marketing. Die Ansprache von externen Partnern, ggf. auch Sponsoren, erfordert kommunikative Kompetenzen und ein gutes sprachliches Ausdrucksvermögen – in diesem Bereich werden somit wiederum kognitiv leistungsstarke Schüler:innen gefordert. Ein erfolgreiches Marketing integriert ferner künstlerisch-gestalterische Aspekte, wenn es z. B. um die Produktion von Flyern oder Plakaten geht, hier fühlen sich Schüler:innen mit wiederum anderen Stärken und Interessen angesprochen.

Die Zusammenarbeit in heterogenen Gruppen mit Charakteren, die ihre jeweiligen individuellen Stärken für den Erfolg der Gruppe einbringen, stärkt das Gemeinschaftsgefühl in der Schüler:innenschaft und fördert in besonderer Weise die Persönlichkeitsbildung. Der Kontakt zu

externen Partnern ermöglicht den „Blick über den Tellerrand“ und trägt somit zur Lebensvorbereitung unsrer Schüler:innen bei.

Wir möchten den Frei Day in unserem Stundenplan prominent verankern und haben in jedem Schuljahr 3,5 Wochenstunden dafür vorgesehen. Dabei fließen Stunden aus unterschiedlichen Fächern in das Konzept ein – in den Jahrgängen 5 und 6 beispielsweise je eine Stunde aus den Gesellschafts- und den Naturwissenschaften sowie aus dem Fach Kunst.

Lernzeiten als fester Baustein im Stundenplan

Über das Frei Day-Konzept hinaus erhalten unsere Schüler:innen weitere Räume für individuelles, differenziertes Arbeiten. Dazu wird im Stundenplan ein festes Lernzeitenband verankert, welches insgesamt fünf Lernzeitstunden pro Woche beinhaltet. Sie finden an jedem Tag immer in der 2. Stunde statt. Dieses Zeitfenster erweist sich insbesondere mit Blick auf das notwendige Maß an Konzentrationsfähigkeit für das eigenständige Arbeiten als sinnvoll.

Integration von Stunden der Hauptfächer in die Lernzeiten

Die insgesamt fünf Lernzeiten speisen sich u. a. aus Stunden der Hauptfächer Deutsch, Mathematik und 1. Fremdsprache (Englisch), jeweils eine Stunde der drei Fächer ist somit Bestandteil des Lernzeitenbandes. Daraus folgt, dass im Rahmen dieses Unterrichtsformates explizit auch Inhalte dieser Fächer behandelt werden. Aufgrund der starken Fokussierung auf individuelle Lernprozesse ist dabei ein hohes Maß an Differenzierung erforderlich, die Wahl der Aufgaben erfolgt binnendifferenziert und ermöglicht das Trainieren von fachspezifischen und –übergreifenden Kompetenzen auf unterschiedlichen Niveaustufen. Die Erstellung eines konkreten Aufgabenkonzeptes für die Lernzeiten obliegt dem künftigen Kollegium unserer Schule, hier kann der unmittelbare Austausch mit der Universität als Kooperationspartner gewinnbringend einfließen.

Ein „Lernhaus“ mit offenen Türen

Das Lernzeitenband wird über alle Jahrgänge hinweg in der 2. Stunde angesiedelt. Auf diese Weise stehen alle Kolleg:innen unserer Schule zur Unterstützung der Schüler:innen zur Verfügung. Sie nehmen dort die Rolle von Lernbegleiter:innen ein und stehen als Ansprechpartner:innen für die unterschiedlichen Fächer zur Verfügung. Angestrebt wird ein freies Format mit „offenen Türen“, sodass auch der Wechsel des Raumes bzw. der aufsichtführenden Lehrkraft während einer Stunde möglich wird – abhängig davon, welche fachliche Unterstützung in der jeweiligen Situation benötigt wird.

Begleitung und Unterstützung

Das Lernzeitkonzept muss eine geeignete Vorbereitung und die Sicherung der Arbeitsergebnisse gewährleisten. Um der eigenständigen Arbeit unserer Schüler:innen eine Struktur zu geben, greifen unterschiedliche Formen der Begleitung durch die Kolleg:innen. Zum einen muss eine fachspezifische Unterstützung durch die Fachlehrkräfte gegeben sein, dies schließt das Stellen und die regelmäßige Kontrolle geeigneter Aufgaben im Rahmen des jeweiligen Faches ein. Darüber hinaus nimmt die Reflexion des eigenen Lernens eine wichtige Rolle ein. Aus diesem Grunde beinhaltet der Stundenplan drei Coaching-Stunden, welche mit den Klassenleitungs-Tandems besetzt sind und einen regelmäßigen Austausch mit den Schüler:innen über ihre Lernfortschritte ermöglichen. Dieses Feedback soll dabei helfen, die Lernzeiten so effektiv wie möglich zu nutzen.

Sprachkompetenzförderung als wichtiges Element der Lernzeiten

Integraler Bestandteil der Lernzeiten ist ferner die sprachliche Förderung unserer Schüler:innen. Die Gestaltung der Aufgaben soll dabei nicht ausschließlich defizitorientiert angelegt werden. Neben der vorgesehenen sprachlichen Förderung von zugewanderten Schüler:innen oder muttersprachlichen Schüler:innen mit Förderbedarfen im Bereich der Sprache erhalten kognitiv leistungsstarke Schüler:innen die Möglichkeit, in diesen Stunden ihr sprachliches Ausdrucksvermögen fortzuentwickeln, indem sie geeignete Kontexte zur Arbeit in höheren Anforderungsbereichen erhalten. Dabei wird eine gezielte Vorbereitung auf spätere schriftliche Leistungsüberprüfungen wie Klausuren oder Hausarbeiten in der Oberstufe angestrebt. Ebenso können hier Aktivitäten wie Poetry Slams oder Vorlesewettbewerbe vorbereitet werden. Die Sprachkompetenzförderung in den Lernzeiten eröffnet somit allen Schüler:innen die Chance, auf ihrem Leistungsniveau Lernerfolge zu erzielen.

Lernen im Ganztage – ein Charakteristikum der Gesamtschule

Die Gestaltung des Ganztages gehört zu den Eckpfeilern eines Gesamtschulkonzeptes und soll unseren Schüler:innen Räume zum Leben und Lernen bieten. Dabei spielen insbesondere die Betreuungszeiten nach dem Ende des Unterrichtes sowie die Mittagspause wesentliche Rollen.

Verlässliche Nachmittagsbetreuung an allen Schultagen

Unsere Schule bietet an den Nachmittagen eine verlässliche Betreuung bis 16:00 Uhr an. In diesem Rahmen können Schüler:innen zwischen unterschiedlichen Angeboten wählen. So besteht die Möglichkeit, in ruhigen Arbeitsräumen an Aufgaben oder Projekten zu arbeiten – begleitet von Lehrkräften oder auch außerschulischen Mitarbeiter:innen. Ebenso soll der Bewegungsaspekt hier

nicht zu kurz kommen: In Kooperation mit Siegener Vereinen sollen sportliche Angebote im Nachmittagsbereich etabliert werden. Hierzu müssen seitens des noch zu bildenden Kollegiums Gespräche geführt werden. Dabei soll explizit auch über Angebote im Freien nachgedacht werden - so liegt beispielsweise das Leimbachstadion mitsamt Trainingsplätzen in relativer Schulnähe und kann hier eine prominente Rolle spielen. Neben Möglichkeiten zum ruhigen Arbeiten und sportlicher Betätigung sollen spielerische Formate das Angebot im Nachmittagsbereich abrunden. Die konkrete Ausgestaltung obliegt auch hier dem Team der neuen Gesamtschule, orientiert an den Interessen und Kompetenzen der Lehrkräfte und außerschulischen Mitarbeiter:innen.

Die Mittagspause – mehr als nur das Mittagessen

Einen wichtigen Baustein des Ganztages bildet die Mittagspause an unserer Schule. Aufgrund der in der Übergangsphase erforderlichen Synchronisierung der Stundenraaster zweier Schulen stehen hier zunächst nur 45 Minuten zur Verfügung (weitere Erläuterungen unter „Unterrichtszeiten und Stundenplangestaltung“), eine Ausweitung zu einem späteren Zeitpunkt wird jedoch angestrebt. In der Rahmen der Mittagspause besteht zum einen die Möglichkeit, sich in der Mensa mit einem warmen Mittagessen zu verpflegen. Über aktuell am Schulstandort Rosterberg noch nicht verfügbare Snackangebote der Mensa sollte ebenfalls nachgedacht werden. Zum anderen werden „offene Angebote“ eingerichtet, in deren Rahmen die Schüler:innen z. B. zwischen sportlichen und künstlerischen Aktivitäten wählen oder ruhige Lernräume zum Arbeiten an Lernzeitaufgaben oder Projekten nutzen können. Da unsere Schule die Bildung für nachhaltige Entwicklung als eine ihrer zentralen Aufgaben ansieht, soll es in der Mittagspause ebenfalls Angebote aus dem Bereich „Schule der Zukunft“ geben. Darüber hinaus stehen die Schulhöfe zur Verfügung und werden von Lehrkräften beaufsichtigt. Inwiefern auch in der Mittagspause außerschulische Mitarbeiter:innen eingebunden werden können, muss zu einem späteren Zeitpunkt im Rahmen des Personalkonzeptes diskutiert werden.

Ganztage und Raumkonzept – Aufenthaltsbereiche für die Sekundarstufe II

Um die Angebote des Ganztages verlässlich etablieren zu können, sind sie bei der Erstellung des Raumkonzeptes zwingend mitzudenken. Dies gilt insbesondere auch für die Nachmittagsbereich zu nutzenden Sportstätten. Zudem ist bereits jetzt auch die Gestaltung des Ganztages in der Sekundarstufe II zu berücksichtigen. Neben der obligatorischen Mittagspause werden hier zusätzlich Freistunden und nicht vertretene Ausfallstunden hinzukommen, in welchen eigenverantwortlich an Aufgaben und Projekten aus den jeweiligen Fächern gearbeitet wird. Daher streben wir die Einrichtung eines „Selbstlernzentrums“ für die Schüler:innen unserer gymnasialen Oberstufe an – diese sollte neben einer ausreichenden Raumkapazität auch die Möglichkeit eines Online-Zugangs bieten und daher mit einem verlässlichen WLAN-System ausgestattet sein. Er kann z. B. an die am Peter-Paul-

Rubens-Gymnasium vorhandene Bibliothek angedockt werden. Darüber hinaus sollte es einen weiteren Aufenthaltsraum geben, in dem weniger das ruhige Arbeiten im Fokus steht, sondern unseren Schüler:innen die Gelegenheit zum Klönen und gemeinsamen Gesprächen bietet.

Unterrichtszeiten und Stundenplangestaltung

Die Stundenpläne der jeweiligen Jahrgangsstufen orientieren sich an der im Rahmen der APO-SI vorgesehenen Verteilung der Fachstunden auf die einzelnen Klassenstufen. Sie berücksichtigen ebenso die Erfordernisse der schulintern etablierten Unterrichtsformate wie Frei Day, Lernzeiten und Klassen-/Coaching-Stunden. Letztere werden schulweit im Plan verankert und befinden sich in allen Jahrgängen in denselben Stunden.

Gestaltung der Übergangsphase mit zwei Schulen

Das Stundenraster soll in der Übergangsphase (zwei Schulen in einem Gebäude) an dasjenige des Peter-Paul-Rubens-Gymnasiums angepasst werden. Diese Überlegungen fußen insbesondere auf Aspekten wie einem geregelten Schulbusverkehr (es werden vermutlich keine zusätzlichen Fahrten für zunächst nur einen Jahrgang unserer neuen Gesamtschule angeboten werden können) sowie organisatorischen Aspekten im Rahmen des Schulalltags. So können bspw. unterschiedliche Pausenzeiten für Unruhe und Unterrichtsstörungen sorgen. Gleiches gilt für den Schulgong, welcher zum Ende der Unterrichtsstunden und Pausen ertönt. Hierzu müssen ohnehin Abstimmungsgespräche zwischen den beiden Schulen erfolgen, um zu einer für den Übergang konsensualen Lösung zu gelangen. Im Verlauf der ersten Schuljahre wird eine ausgiebige Reflexion zum Stundenraster erfolgen, spätere Veränderungen nach dem Auslaufen des Peter-Paul-Rubens-Gymnasiums sind durchaus wahrscheinlich.

Ablauf eines Schultages

Unterrichtsbeginn ist für alle Schüler:innen der Sekundarstufe I um 7:55 Uhr. Inwiefern bereits vorher Betreuungsangebote bereitgestellt werden können, muss abhängig von der personellen Situation zum Start der Schule erörtert werden. Sollten die Ressourcen es ermöglichen, könnte ein solches – insbesondere für berufstätige Eltern mit frühem Dienstbeginn attraktives – Angebot etabliert werden. Im Rahmen des Ganztages fest verankert ist hingegen die Betreuung im Nachmittagsbereich. Sie wird nach dem eigentlichen Unterrichtsschluss um 15:00 Uhr verlässlich bis 16:00 Uhr angeboten und umfasst neben einer Aufgabenbetreuung auch weitere Aktivitäten, z. B. im sportlichen und kreativen Bereich. Die konkrete Ausgestaltung des Betreuungskonzeptes wird durch das Kollegium

vorgenommen, dabei sollen die besonderen Interessen und Kompetenzen der Kolleg:innen einbezogen werden.

Die Mittagspause umfasst nach dem Stundenraster des Peter-Paul-Rubens-Gymnasiums lediglich 45 Minuten und damit 15 Minuten weniger als die obligatorische Zeitstunde. Die Einführung einer 45-minütigen Mittagspause auch an unserer Gesamtschule (zunächst einmal für die Übergangszeit mit zwei Schulen am Standort) muss jedoch von der Schulkonferenz noch bestätigt werden. Am Freitag endet der Unterricht um 12:45 Uhr, sodass dort keine Mittagspause vorgesehen ist. Gleiches gilt für den Mittwoch, an dessen Nachmittag lediglich freiwillige AG-Angebote vorgesehen sind. Die obligatorisch zu wählende AG in der 5. bzw. 6. Klasse der Gesamtschule ist an unserer Schule in das Frei Day-Konzept integriert.

Freitag ist „Frei Day“

Letzteres soll – nicht nur aufgrund seines Namens – zu großen Teilen am Freitag verankert werden. Die Blockung mehrerer Stunden ermöglicht ein intensives Arbeiten in den Projekten, auch an außerschulischen Lernorten. Die von uns in diesem Rahmen angestrebte Zusammenarbeit mit Firmenpartnern, die auch berufsorientierende Aspekte prominent in das Frei Day-Format einfließen lassen soll, lässt sich auf diese Weise ebenso sinnstiftend umsetzen. Gleiches gilt für mögliche Besuche an der Universität, z. B. im Rahmen naturwissenschaftlicher Themenstellungen mit experimentalpraktischen Anteilen. Eine weitere Frei Day-Stunde am Donnerstag bietet die Möglichkeit, die für den Freitag vorgesehene Arbeit zu planen und Abstimmungsgespräche in den Gruppen zu führen.

Wochenabschluss im Klassenverband

Der Wochenabschluss erfolgt schließlich im Klassenverband, indem für die 6. Stunde eine Klassen- bzw. Coaching-Stunde im Stundenplan fixiert wird. Dort können die wichtigen Themen der Woche noch einmal reflektiert und Vorhaben für die kommende Woche geplant werden. Sollte der Frei Day aufgrund des Besuchs außerschulischer Lernorte mehr Zeit als die vorgesehenen drei Stunden benötigen, kann in diesen Fällen problemlos auch ein Tausch mit der Klassen-/Coaching-Stunde vorgenommen werden, da in diesen Stunden keine Kolleg:innen im Fachunterricht gebunden sind. Diese findet dann ersatzweise donnerstags in der 6. Stunde statt, in der prinzipiell der Frei Day vorgesehen ist.

Beispiele für Stundenpläne – Sekundarstufe I

Klasse 5

5	(34)	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1	7:55-8:40	Mathematik	Deutsch	Englisch	GL	Religion/PP
2	8:40-9:25	Lernzeit	Lernzeit	Lernzeit	Lernzeit	Lernzeit
3	9:40-10:25	Englisch	Mathematik	Deutsch	NW	Frei Day
4	10:25-11:10	Englisch	Mathematik	Deutsch	NW	Frei Day
5	11:30-12:15	Kunst	GL	Informatik	Religion/PP	Frei Day
6	12:20-12:45	Klassenstunde / Coaching	Klassenstunde / Coaching	Sport	Frei Day	Klassenstunde / Coaching
M	12:45-13:30			(bis 13:05)		
7	13:30-14:15	Sport	Musik	AG	Technik	
8	14:15-15:00	Sport	Musik	AG	Hauswirtschaft	

Klasse 7

7	(33)	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1	7:55-8:40	Mathematik	Deutsch	Biologie	Physik	Religion/PP
2	8:40-9:25	Lernzeit	Lernzeit	Lernzeit	Lernzeit	Lernzeit
3	9:40-10:25	Englisch	Mathematik	WP I	Deutsch	Frei Day

4	10:25-11:10	Englisch	Mathematik	WP I	Deutsch	Frei Day
5	11:30-12:15	Kunst	WP I	Wirtschaft-Politik	Geschichte	Frei Day
6	12:20-12:45	Klassenstunde / Coaching	Klassenstunde / Coaching	Sport	Frei Day	Klassenstunde / Coaching
M	12:45-13:30			(bis 13:05)		
7	13:30-14:15	Sport	Erdkunde		Technik	
8	14:15-15:00	Sport			Hauswirtschaft	

Klasse 9

9	33-34	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1	7:55-8:40	Mathematik	Deutsch	Physik	Chemie	Religion/PP
2	8:40-9:25	Lernzeit	Lernzeit/ ERG 2. FS	Lernzeit	Lernzeit	Lernzeit/ ERG 2. FS
3	9:40-10:25	Englisch	Mathematik	Deutsch	WP I	Frei Day
4	10:25-11:10	Englisch	Mathematik	Deutsch	WP I	Frei Day
5	11:30-12:15	Kunst	WP I	Wirtschaft-Politik	Erdkunde	Frei Day
6	12:20-12:45	Klassenstunde / Coaching	Klassenstunde / Coaching	Sport	Frei Day	Klassenstunde / Coaching
M	12:45-13:30			(bis 13:05)		
7	13:30-14:15	Sport	ERG	ERG 2. FS (ab 13:50 Uhr)	Technik	
8	14:15-15:00	Sport			Hauswirtschaft	

Stundenverteilung – Fächer, Jahrgänge

Fach	5	6	7	8	9	10	Summe	Frei Day	Lernzeit	Gesamt
Mathematik	3	3	3	3	3	3	18	-	6	24
Deutsch	3	3	3	3	3	3	18	-	6	24
Englisch	3	3	2	3	2	3	16	-	6	22
GL	2	2	-	-	-	-	4	2	-	6
Geschichte	-	-	1	1	-	1	3	1	1	5
Erdkunde	-	-	1	1	1	-	3	1	-	4
Wirtschaft-Politik	-	-	1	1	1	1	4	1	1	6
NW ²	2	2	-	-	-	-	4	2	-	6
Chemie	-	-	-	1	1	1	3	1	1	5
Biologie	-	-	1	1	-	1	3	1	-	4
Physik	-	-	1	-	1	1	3	1	1	5
Informatik	1	1	-	-	-	-	2	-	-	2
Technik	1	1	1	-	1	-	4	-	-	4
Hauswirtschaft	1	1	1	-	1	-	4	-	-	4
Kunst	1	1	1	-	1	-	4	4	-	8
Musik	2	2	-	1	-	1	6	2	-	8
Religion/Prakt. Philosophie	2	2	1	1	1	1	8	4	-	12
Sport	3	3	3	3	3	3	18	-	-	18
WP I	-	-	3	3-4	3	3-4	12-14	-	-	12-14
ERG	-	-	-	-	1-2	1-2	2-4	1	6	9-10
Frei Day (Summe)								21		
Lernzeit (Summe)									28	
Klassenstunde/Coaching	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	9	-	-	9

² könnte in den Jahrgängen 5 und 6 mit einer Stunde ins Lernzeitenband einfließen, die Wochenstundenzahl würde sich dann um jeweils 1 auf 33 reduzieren und damit innerhalb der vorgegebenen Bandbreite liegen.

Kontinuität und Orientierung – die Rolle der Klassenleitungen

In den Jahrgängen der Sekundarstufe I, insbesondere aber in der Unterstufe, bedarf es einer kontinuierlichen Begleitung unserer Schüler:innen sowie einer regelmäßigen Beratung in Fragen der Schullaufbahn und möglicher Anschlussperspektiven nach dem schulischen Abschluss. Aus diesem Grunde werden die Klassen aller Jahrgänge von einem Klassenlehrer:innen-Tandem auf ihrem Weg begleitet. Auf diese Weise werden Kontinuität und Orientierung geschaffen. Die Klassenleitungen des 5. Jahrgangs bleiben bis mindestens zur 7. Klasse erhalten, ggf. auch darüber hinaus. Sollte aus von unserer Schule nicht zu vertretenden Gründen ein/e Klassenlehrer:in ausfallen, bleibt mit der Tandem-Struktur zumindest eine Bezugsperson in der Klassenleitung erhalten.

Regelmäßiger Austausch im Klassenverband

Die Klassengemeinschaft stellt einen der wichtigsten Eckpfeiler unseres schulischen Lebens dar. Die Heterogenität der Klassen wird dabei als Chance zur Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Schülers/einer jeden Schülerin in den Lerngruppen gesehen. Gemeinsame Aktivitäten im Klassenverband nehmen somit einen wesentlichen Raum in unserem Schulleben ein. Die Klassenlehrer:innen werden neben dem Fachunterricht ihre Klassen auch in den dreimal wöchentlich stattfindenden Klassen- bzw. Coaching-Stunden betreuen. In diesen Zeiten besteht Raum für klassenbezogene Aktivitäten – darunter auch der Klassenrat, den wir als zentrale Gelegenheit der Beteiligung von Schüler:innen am schulischen Leben sehen. In den ersten beiden Schuljahren wird der Klassenverband zudem durch den integriert angelegten Unterricht in nahezu allen Fächern gestärkt.

Beratung durch die Klassenleitungen

Darüber hinaus nehmen die Klassenleitungen zentrale Beratungsaufgaben wahr. Aufgrund der langjährigen Begleitung ihrer Schüler:innen haben sie ein fundiertes Wissen über Stärken und Interessen, Lernfortschritte, die Entwicklung der Persönlichkeit, aber auch Förderbedarfe und soziale Aspekte. Dies gilt sowohl für die Beratung in Fragen der Schullaufbahn als auch für die Beratung im Hinblick auf Anschlussoptionen nach dem Schulabschluss. Dazu stehen die Klassenlehrer:innen in regelmäßigem und engem Austausch mit den Abteilungsleitungen, Schullaufbahnberater:innen, Schulsozialarbeiter:innen und den StuBOs unserer Schule. Auf diese Weise kann die Expertise dieser Kolleg:innen gewinnbringend mit den Erkenntnissen der engsten Bezugspersonen zusammengeführt werden. Zentrales Element sind dabei die halbjährlichen Schüler-Eltern-Beratungstage an unserer Schule. In den Klassen- bzw. Coaching-Stunden stehen die Klassenleitungen-Tandems zudem für ein individuelles Coaching im Kontext des Lernzeitkonzeptes zur Verfügung, dieses ermöglicht ein regelmäßiges Feedback zum Lernen im Rahmen dieses Unterrichtsformates.

Das Gemeinsame Lernen – integraler Bestandteil unseres Schullebens

Unsere Schule soll eine Schule für Alle sein - und dies nicht nur als Phrase, sondern als gelebtes Konzept. Dieser Anspruch beinhaltet auch das Willkommensein von Kindern mit Beeinträchtigungen.

Ein Willkommensgefühl durch offene Türen

An unserer Schule bleiben die Klassenraumtüren in der Regel offen, sodass eine einladende Atmosphäre des Willkommens herrscht und etwaige Erschwernisse der Kontaktaufnahme abgebaut werden. So kann jedes Kind bei Bedarf mit jedem am Schulleben beteiligtem Menschen Kontakt aufnehmen und so alle wirklich gemeinsam lernen und leben.

Selbstbewusstsein fördern durch Regelbeschulung soweit wie möglich

Viele Kinder haben erfahren, dass sie „anders“ sind und „anders“ beschult werden. Oft haben sich diese Kinder bereits daran gewöhnt, „Anderes“ oder „weniger“ machen zu müssen. Wir vertreten den Ansatz, dass alle Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf soweit wie möglich am Regelunterricht teilnehmen und dort gemeinsam mit ihren Mitschüler*innen lernen. Entsprechend der Lern- und Förderbedarfe der Schüler:innen im Gemeinsamen Lernen werden wir individualisieren und binnendifferenzieren, um einen erfolgreichen Lernfortschritt zu ermöglichen. Ziel muss es sein, die (auch inhaltliche) Teilnahme am Regelunterricht bis zum Maximum zu ermöglichen.

Feinmaschige Diagnostik und personalisierte Förderung

Jede Beeinträchtigung (insbesondere im Bereich LE) ist so individuell wie das jeweilige Kind. Daher ist es uns wichtig, die Stärken, aber auch die Schwächen so genau wie möglich zu evaluieren. Unsere Sonderpädagog:innen arbeiten eng mit dem Kind zusammen, lernen so die Förderbedarfe sehr genau kennen und können so zielgerichtet reagieren. Durch die enge Zusammenarbeit befinden sich alle Lehrenden auf dem gleichen Stand und können qualifizierte Aussagen über die Entwicklung eines Kindes tätigen und Eltern entsprechend beraten. Die Lernentwicklung wird in Förderplänen ständig aktuell dokumentiert und auch die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung des Förderstatus fortlaufend eruiert.

Integration des Gemeinsamen Lernens in den Schulalltag

An unserer Schule besteht der Anspruch, das Gemeinsame Lernen vollständig in das Schulleben zu integrieren. Dazu zählen neben den Kindern aber auch die Sonderpädagog:innen. Diese werden nicht als „Parallelkollegium“ betrachtet, sondern sind Teil des Teams. Sie verstehen sich gleichzeitig auch als Ansprechpartner:innen für Regelschüler:innen bei Lernschwierigkeiten und beraten die Regelschullehrkräfte. Ebenso verstehen alle Kolleg:innen das Gemeinsame Lernen mit allen Teilbereichen als selbstverständlichen Bestandteil des Unterrichts und übernimmt die Aufgabe der

Beschulung und Förderung ohne Einschränkungen. Auf diese Weise entsteht eine stetige Zusammenarbeit, die den besten Blick auf die Kinder ermöglicht.

Weitere Eckpunkte der Integration des GL im Alltag der Schule

- Sonderpädagog:innen werden soweit wie möglich einer Lerngruppe zugeordnet, sodass **Bindungen** entstehen können und die sehr wichtige **Beziehungsarbeit** sinnvoll gestaltet werden kann.
- Aus dem Bereich der Entlastungsstunden werden den Teams im Gemeinsamen Lernen Stunden zugedacht, die der unterrichtlichen Absprache innerhalb des Teams dienen.
- Die Sonderpädagogik soll im Rahmen einer **erweiterten Schulleitung** eng an das Schulleitungsteam angedockt werden und so als Bindeglied zwischen Kollegium und Schulleitung fungieren.
- Das Gemeinsame Lernen ist in der **Raumplanung** prominent zu berücksichtigen, hier sind Unterrichts-, Rückzugs- und Beratungsräume einzuplanen.

Niederschwellige Förderansätze

Das Gemeinsame Lernen besteht nicht nur aus fachlicher Förderung. Je nach Bedarf kann die Förderung ebenso im emotionalen oder Verhaltensbereich angesetzt oder auch nötig/sinnvoll sein. Mit steigendem Alter bedürfen die Jugendlichen auch unkonventioneller Förderformate (beispielsweise im Bereich des praktischen Alltagslebens: Einkaufen, Umgang mit Mitmenschen etc.). An unserer Schule werden solche Förderansätze möglich, z.B. in Form eines Einsatzes im Bereich des Pausenverkaufs oder der Einkaufsplanung in der Hauswirtschaft. Im Rahmen unseres Frei Day-Konzeptes können die Schüler:innen im Gemeinsamen Lernen durch vielerlei praktische Erfahrungen theoretisches Wissen sinnvoll verknüpfen und vertiefen. So können wir ein niederschwelliges Förderprogramm umsetzen, was uns flexible und individualisierte Entscheidungen ermöglicht.

Eine starke Inklusion durch Kooperation

Die Förderschulen verfügen über eine sehr große Expertise und stellen zudem die Sonderpädagog:innen, die in den Regelschulen arbeiten. Daher streben wir eine Kooperation mit der Pestalozzischule in Siegen an. Dies kann z.B. in gemeinsamen Unterrichtsprojekten erfolgen (Buddy-System, „Hilfe im Alltagsleben“, Teilnahme am projektorientierten Arbeiten im Rahmen des Frei Day-Konzeptes), aber auch im Rahmen gemeinsamer Sportaktivitäten. Dies bietet für beide Schulen und deren Schüler:innen Vorteile: Die Kinder aus der Förderschule können sich und ihre Stärken im praktischen Arbeiten erfahren und sich so auch den externen Kooperationspartnern zeigen. Die Regelschulkinder lernen und leben Hilfsbereitschaft, Verantwortungsbewusstsein und Empathie. Gleichzeitig bietet sich die Gelegenheit zum regelmäßigen Austausch über Schüler:innen mit

sonderpädagogischen Förderbedarfen, sodass im Bedarfsfall sehr flexible Lösungen der Beschulung erarbeitet werden können - mit dem Ziel, den bestmöglichen Unterricht in der bestmöglichen Lernumgebung für das jeweilige Kind zu finden.

Die Berufliche Orientierung – von Anfang an aktiv

Die Berufliche Orientierung ist eine der Schlüsselaufgaben der heutigen Schulen. Unsere Schule möchte sie allerdings so gestalten, dass sie ein integrativer, selbstverständlicher Bestandteil des Schullebens von Klasse 5 an für alle Kinder wird.

Projektorientierte Angebote

Im Rahmen unseres Frei Day-Konzeptes wird es möglich, verschiedene Aufgaben und Tätigkeitsfelder wöchentlich im Stundenplan fest verankert anzubieten. Dies umfasst z.B. Möglichkeiten rund um die Gestaltung der Schule, der Betätigung in naturwissenschaftlichen Gebieten bis hin zu visionären Planungen. Dabei können die Expertisen unserer Kooperationspartner Gewinn bringend eingesetzt werden, sodass Berufliche Orientierung durch Beteiligung verschiedenster Gewerke und Firmen „nebenbei“ geschieht.

Sukzessive Intensivierung des Anspruchs

Da wir die Berufliche Orientierung bereits ab Klasse 5 etablieren wollen, sind wir in der Lage, bereits frühzeitig Stärken der Kinder zu entdecken. Die Kinder selbst entwickeln die Wahrnehmung ihrer Interessen und Vorlieben und können so eigenständig eine individuelle Profilschärfung vornehmen. Im Laufe ihres Schullebens werden die Projektansprüche und die damit verbundenen Anforderungen in den einzelnen Berufsfeldern immer höher und somit ist eine praktische Orientierung hin zu den Erfordernissen der Berufswelt greifbar. Um eine authentische Auseinandersetzung mit dieser Thematik zu ermöglichen, planen wir eine intensive Zusammenarbeit mit Ausbildungsbotschafter:innen regional ansässiger Unternehmen und Institutionen.

Miteinbezug und Vernetzung der lokal vertretenen Berufsfelder

Unsere Schule hat aufgrund ihrer Lage einen hervorragenden Zugang zu verschiedenen Unternehmen und damit zu den unterschiedlichsten Berufsfeldern (Diakonie-Klinikum, AWO Seniorenheim, Hans-Reinhardt-Schule, Industriegebiet im oberen Leimbachtal u. a.). Unser Ziel ist es, mit diesen Firmen Kooperationen zu etablieren, sie in die Schule zu holen, um so unseren Schüler:innen im Laufe ihrer Schulzeit einen möglichst breiten und intensiven Kontakt bieten zu können. Damit fördern wir einen realistischen Blick auf alltäglichen Gegebenheiten und Anforderungen der unterschiedlichen Berufe und helfen den Kindern sich sinnvoll zu entscheiden. Ein besonderes Augenmerk soll auf die zentralen

Berufsfelder der Region gelegt werden, dies schließt insbesondere auch die zahlreichen Unternehmen der verarbeitenden Industrie ein.

Sprungbrett für Schüler:innen im Gemeinsamen Lernen

Gerade für die Kinder im Gemeinsamen Lernen und dabei besonders diejenigen, die zieldifferent gefördert werden, ist die Berufliche Orientierung besonders wichtig. Denn sie hilft diesen Schüler:innen durch (Langzeit-)Praktika und Beratung (auch mithilfe außerschulischer Partner), trotz schwieriger schulischer Ausgangsverhältnisse in der Praxis von sich überzeugen zu können und so einen Ausbildungsplatz zu bekommen. An unserer Schule können gerade diese Kinder bereits frühzeitig und niederschwellig eigene (bisher unbekannte) Stärken und Fähigkeiten entdecken. Gleichzeitig können sie sich bei den jeweiligen Kooperationspartnern präsentieren und so für sich selbst losgelöst von schulischen Qualifikationen werben. Und dies nicht erst ab Klasse 9 im ersten Betriebspraktikum.

In diesem Zusammenhang sei auch die an Gesamt- und Hauptschulen bereits langjährig erprobte Berufseinstiegsbegleitung erwähnt, die – sofern die zugehörigen Förderprogramme auch zukünftig fortgeführt werden – ein wichtiger Baustein des Übergangsmanagements unserer Schule werden soll.

Was mache ich nach dem Abitur? – Studienfelder frühzeitig kennen lernen

Durch unsere Kooperation mit der Universität Siegen in verschiedenen Bereichen können wir bereits frühzeitig einen Einblick in die Möglichkeiten der Hochschulausbildung bieten. So können uns Kooperationen wie bspw. mit dem Science Forum Wege zu einer intensiven Förderung im Bereich der Naturwissenschaften eröffnen. Durch die Einrichtung einer Lern- und Forschungswerkstatt mit regelmäßiger Präsenz eines Vertreters der Hochschule (Fachbereich Erziehungswissenschaft) werden niederschwellige Kontakte, Projektplanungen und Koordination mit verschiedenen Fakultäten möglich. Somit bietet unsere Schule auch gerade für die Schüler:innen mit gymnasialer Orientierung eine gute Ausgangsbasis für eine ganzheitliche Ausbildung.

Übergangsmanagement Primarstufe / Sekundarstufe I

Unsere Gesamtschule legt einen besonderen Fokus auf den Übergang von der Primar- zur Sekundarstufe. In diesem Zusammenhang soll ein vielfältiger Austausch mit den Grundschulen – insbesondere denjenigen in räumlicher Nähe zum Schulstandort – gepflegt werden. Ziel ist es, den Schüler:innen einen einfachen und angenehmen Übergang in das neue System zu ermöglichen.

Austausch über die Entwicklung unserer Schüler:innen

Ein wesentlicher Bestandteil des Übergangsmagements sind die jährlichen Erprobungsstufenkonferenzen, in denen sich die Leitungen unserer 5. Klassen mit den Klassenleiter:innen der abgebenden Grundschulen über die Entwicklung der Schüler:innen austauschen. Dabei sollen insbesondere auch sonderpädagogische Kräfte einbezogen werden. Um bereits frühzeitig entsprechende Förderbedarfe erkennen und das Gemeinsame Lernen an der Gesamtschule zielgerichtet planen zu können, werden bereits im Vorfeld des Schulwechsels Besuche der Sonderpädagog:innen unserer Schule in den 4. Klassen der Grundschule angedacht.

Gemeinsame Aktivitäten und pädagogische Zusammenarbeit

Die unmittelbare räumliche Nähe zur Diesterwegschule bietet darüber hinaus Potenziale zur pädagogischen Zusammenarbeit. So können gemeinsame Aktivitäten, z. B. Leseabende mit Dritt- und Viertklässler:innen, oder Projekte im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich durchgeführt werden. Das Format eines „Forschertages“ ist dabei ebenso denkbar wie die gemeinsame Betreuung eines Schulgartens. Darüber hinaus können gemeinsame Projektwochen von bspw. Viert- und Fünftklässler:innen geplant und außerschulische Lernorte wie das Science Forum an der Universität oder auch Standorte gemeinsamer Firmenpartner einbezogen werden.

Die Umsetzung solcher Formate erfordert einen gemeinsamen pädagogischen Konsens, entsprechende Konzepte können übergreifend in Grundschule und Erprobungsstufe Anwendung finden. Gemeinsame inhaltliche Schnittmengen können bspw. „Schule der Zukunft“ oder auch das Frei Day-Konzept sein, in denen die Möglichkeit zur Durchführung gemeinsamer und jahrgangsübergreifender Projekte besteht. Derartige Formate an der Schnittstelle von Primar- und Sekundarstufe könnten zudem ein interessantes Forschungsfeld für Allgemein- und Fachdidaktik und damit für die Kooperationspartner Schule und Universität werden.

Aufbau der gymnasialen Oberstufe

Die insgesamt dreijährige, aus der Einführungsphase und den beiden Jahren der Qualifikationsphase bestehende gymnasiale Oberstufe führt zur Allgemeinen Hochschulreife als höchstem Schulabschluss, der an der Gesamtschule erworben werden kann. Ebenso kann die Schullaufbahn nach dem ersten Jahrgang der Qualifikationsphase mit dem schulischen Teil der Fachhochschulreife abgeschlossen werden.

Ziele der gymnasialen Oberstufe und Fächerangebot

Auf der Grundlage der Vorgaben der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die gymnasiale Oberstufe (APO-GOSt) soll der Besuch der Sekundarstufe II neben einer vertieften Allgemeinbildung den Erwerb von wissenschaftspropädeutischer Bildung sowie einer allgemeinen Studierfähigkeit ermöglichen. Dies geschieht gleichermaßen in allen Oberstufen Nordrhein-Westfalens – unabhängig davon, ob es sich um die Schulform Gesamtschule oder Gymnasium handelt. Gleiches gilt für die abschließenden Abiturprüfungen in Form eines landesweiten Zentralabiturs.

Unsere Schule möchte dazu ein möglichst breites Fächerangebot zur Verfügung stellen, um den unterschiedlichen Neigungen, Interessen und Stärken unserer Schüler:innen gerecht werden zu können. Schwerpunkte sollen dabei – anknüpfend an die Profilbildung in der Sekundarstufe I – insbesondere in den naturwissenschaftlichen Fächern, aber auch im sprachlichen Bereich gesetzt werden. Es wird ebenso ein möglichst breites Angebot an Leistungskursen angestrebt, welches neben den „Klassikern“ Mathematik, Deutsch und Englisch jeweils zwei weitere Fächer aus dem naturwissenschaftlichen und gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld beinhaltet. Für das Ziel einer noch größeren Bandbreite sind auch Kooperationen mit gymnasialen Oberstufen anderer Schulen in räumlicher Nähe denkbar. Die konkrete Ausgestaltung des Fächerkanons richtet sich letztlich nach den Wünschen und Bedürfnissen der Schüler:innen, aber auch nach personellen Ressourcen im Kollegium. Richtwerte im Bereich der Kursgrößen sind dabei zwingend einzuhalten.

Projektorientiertes und fächerübergreifendes Lernen in der Oberstufe

Um auch in der Oberstufe ein projekt- und schüler:innenorientiertes Lernen im Geiste des in der Sekundarstufe I etablierten Frei Day-Konzeptes zu ermöglichen, bietet unsere Schule in der Qualifikationsphase Projektkurse in maximal möglichem Umfang von drei 45-Minuten-Stunden an. Diese sind für alle Schüler:innen verpflichtend zu belegen. Im Rahmen des „Projektkurs“-Formates bietet sich beispielsweise die Gelegenheit, Themen und Projekte aus dem Bereich BNE zu erarbeiten und auf diese Weise Beiträge zur „Schule der Zukunft“ zu liefern. Ebenso werden an dieser Stelle externe Partner einbezogen und außerschulische Lernorte besucht. Darüber werden die Schüler:innen unserer Oberstufe ermutigt, sich im Kontext einer besonderen Lernleistung vertieft mit wissenschaftlichen Forschungsfragen auseinanderzusetzen. Mit Blick auf die Förderung besonderer kognitiver Begabungen bieten sowohl Projektkurs als auch besondere Lernleistung große Potenziale. Sie können ebenso mit der Teilnahme an Schülerwettbewerben verbunden werden, vorzugsweise im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich.

Enge Begleitung unserer Schüler:innen – Laufbahnberatung in der Oberstufe

Einen bedeutenden Eckpfeiler unserer gymnasialen Oberstufe stellt die Laufbahnberatung unserer Schüler:innen dar. Um eine optimale Begleitung gewährleisten zu können, wird jede Jahrgangsstufe von einem Beratungslehrer:innen-Tandem geleitet. Nach einer ausführlichen Beratung jedes einzelnen Schülers/jeder einzelnen Schülerin vor dem Eintritt in die Oberstufe (die Fächerwahlen werden individuell gemeinsam mit einem Mitglied des Beratungslehrer:innen-Teams durchgeführt) folgen halbjährliche Laufbahnplanungsgespräche, in denen beispielsweise Änderungen an der Fächer- oder Klausurenwahl vorgenommen werden können. Eine ausführliche Beratung erfolgt somit auch vor der Wahl der Leistungskurse, welche erst im zweiten Halbjahr der Einführungsphase stattfindet. Auf diese Weise können zunächst Erfahrungen in Fächern gesammelt werden, die entweder in der Oberstufe neu einsetzen oder in denen in der Sekundarstufe I noch keine schriftlichen Leistungsüberprüfungen absolviert werden mussten.

Berufs- und Studienorientierung in der Sekundarstufe II

Analog zu den Jahrgängen der Mittelstufe soll die Laufbahnplanung auch weiterhin von einer Beratung im Bereich der Studien- und Berufswahl flankiert werden. Dazu werden im zweiten Halbjahr der Einführungsphase insgesamt zwei Praxiswochen angeboten, bestehend aus einer „Schnupperwoche“ an der Universität Siegen und einem Betriebspraktikum. Mit diesem Zweiklang möchte unsere Schule den unterschiedlichen Anschlussoptionen und Wünschen unserer Schüler:innen Rechnung tragen – die Erkenntnisse aus Abiturjahrgängen der vergangenen Jahre zeigen, dass sich an Gesamtschulen die Ziele „Ausbildung“ und „Studium“ in etwa die Waage halten. Darüber hinaus wird eine enge Kooperation mit der Agentur für Arbeit und den Firmenpartnern unserer Schule angestrebt, konkrete Formate zur beruflichen Orientierung in der gymnasialen Oberstufe werden schrittweise vom StuBO-Team unserer Schule erarbeitet.

Fahrten und Exkursionen

Die Aufgabe einer ganzheitlichen, vertieften Allgemeinbildung schließt ein inhaltlich stimmiges Fahrten- und Exkursionskonzept ein. Dieses ist von einer Projektgruppe zu erarbeiten, beinhaltet in jedem Fall aber eine Kennenlernfahrt zu Beginn der Einführungsphase sowie die abschließende Studienfahrt im ersten Halbjahr der Qualifikationsphase 2. Ferner besteht die Möglichkeit, optionale Fahrten im ersten Jahrgang der Qualifikationsphase in das Portfolio aufzunehmen. Im Geiste der Profilierung als Schule in einem geeinten Europa sowie dem Ziel eines Austauschs mit Akteuren aus den Partnerstädten Siegens sollen letztere bei der Auswahl von Inhalten und Fahrtzielen Berücksichtigung finden.

Die Zusammenarbeit mit der Universität Siegen soll ein wichtiger Eckpfeiler unserer Schule werden. Als Mitglied des Siegener Netzwerks Schulentwicklung wird ein regelmäßiger Austausch über Lehr-Lern-Prozesse angestrebt, dabei soll Unterricht gemeinsam reflektiert und entwickelt werden. Das breit aufgestellte Netzwerk des Departments Erziehungswissenschaften an der Universität Siegen kann dazu die Expertise aus der aktuellen Bildungsforschung einbringen.

Austausch vor Ort im „Siegener Netzwerk Schulentwicklung“ – Lern- und Forschungswerkstatt

Kern der Zusammenarbeit soll der gemeinsame Austausch mit Akteuren aus Schule und Universität sein. Dazu möchten wir unsere Schule auch räumlich zu einem Standort des Siegener Netzwerkes Schulentwicklung machen und eine Lern- und Forschungswerkstatt für Lehrende, Studierende und Wissenschaftler:innen einrichten. Dort sollen – ganz unkompliziert – der tägliche Austausch zwischen den o. g. Akteuren zu Themen der Schul- und Unterrichtsentwicklung ermöglicht und regelmäßig auch Angebote wie Themenabende und Projektwerkstätten angeboten werden. Ein solches Forum bietet die Chance, die Kooperation zu einem Gewinn für alle beteiligten Akteure werden zu lassen – im Sinne der Gestaltung und Optimierung von Lehr-Lern-Prozessen. All dies soll im Geiste der sieben allgemeinbildenden Aufgaben nach Hans Werner Heymann erfolgen, auf welchen das pädagogische Leitbild unserer Schule fußt.

Darüber hinaus können personelle Ressourcen gewinnbringend genutzt werden. Studierende können – auch über das Praxissemester hinaus – Lehrkräfte im Unterricht unterstützen und somit selbst wertvolle Erfahrungen in der Schulpraxis sammeln. Zudem besteht für sie die Möglichkeit, im Rahmen angedockter Lehrveranstaltungen Kreditpunkte zu erwerben. In der Lern- und Forschungswerkstatt soll eine wissenschaftliche Hilfskraft mit Bachelor-Abschluss zu festen Zeiten in der Woche zugegen sein und die Aktivitäten vor Ort koordinieren.

Die Lern- und Forschungswerkstatt wird Bestandteil des Raumkonzeptes unserer Schule. Ihre Ausstattung erfolgt gemeinsam mit der Universität, welche über das Einwerben von Fördermitteln einen prominenten Teil der Finanzierung übernimmt.

Vielfältige Angebote vor Ort – Kooperation mit den Fachdidaktiken

Ebenso wird eine enge Zusammenarbeit mit den Fachdidaktiken der Universität Siegen angestrebt. Hier bieten sich zahlreiche Möglichkeiten des Austauschs, sei es durch gemeinsame Projekte in der Schule oder aber durch den Besuch von außerschulischen Lernorten wie beispielsweise dem Science Forum oder der Mathewerkstatt. Entsprechende Aktivitäten sollen in den Fachcurricula der Sekundarstufen verankert werden. Unsere Schule zeigt sich offen für Elemente der aktuellen

fachdidaktischen Forschung und bietet Raum für gemeinsame Forschungsprojekte in den Fächern, auch in Zusammenarbeit mit benachbarten Grundschulen. Denkbar sind hier z. B. naturwissenschaftsdidaktische Vorhaben im Rahmen des „Schule-der-Zukunft“-Konzeptes.

Darüber hinaus kooperieren wir im Rahmen der Berufs- und Studienwahlorientierung in der gymnasialen Oberstufe mit der Zentralen Studienberatung und bieten u. a. ein mehrtägiges Schnupperpraktikum an der Universität an.

Mitglieder der Konzeptgruppe

Benz, Carina	Stv. Schulleiterin Realschule Am Oberen Schloss
Eckhardt, Frank	Stv. Schulleiter Realschule Am Oberen Schloss
Elaggad, Mona	Hauptschule Achenbach
Häuser, Markus	Gesamtschule Auf dem Schießberg
Heese, Christoph	Realschule Am Oberen Schloss
Henrichs, Christoph	Schulleiter Hauptschule Achenbach
Köpke, Mareike	Stv. Schulleiterin Peter-Paul-Rubens-Gymnasium
Kraft, Florian	Abt.-leiter Oberstufe Esther-Bejarano-Gesamtschule Freudenberg
Plum, Egbert	Hauptschule Achenbach
Reeh, Friederike	Schulleitern Diesterwegschule
Schönfelder, Dagmar	Schulleiterin Grundschule Kaan-Marienborn
Schröder, Frank	Abt.-leiter Jg. 5-7 Bertha-von-Suttner-Gesamtschule Siegen
Siewert, Jörg, Dr.	Universität Siegen, Siegener Netzwerk Schulentwicklung